



JUNGES KURZFILM FESTIVAL HAMBURG

Kurzfilmprogramm:

Mo&Friese – Auf dem Weg



KURZFILM
AGENTUR
HAMBURG

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo & Friese | Kurzfilm Agentur Hamburg e.V. | Leitung: Lina Paulsen
Bodenstedtstr. 16 | 22765 Hamburg | moundfriese.shortfilm.com
moundfriese@shortfilm.com | 040-39 10

63-29



Mo&Friese
Junges Kurzfilm
Festival Hamburg



Moundfriese
[moundfriese_neon](https://www.instagram.com/moundfriese_neon)

Einleitung

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen!

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme der diesjährigen Kinowochen eröffnen den jungen Betrachter:innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur.

Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt das junge Publikum in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populärerer Formen wie dem fiktionalen Kurzspielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht.

Durch die altersgerechten Moderationen im Kino und die Möglichkeit, den Filmemacher*innen Fragen zu stellen, wird noch eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern einen spannenden, anregenden und unterhaltsamen Kinobesuch und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Frieese Team

Girl Power (Kvinnokraft)

Schweden 2004 | Per Carleson | Kurzspielfilm | 4'00 Min.



Themen und Inhalt:

Alter, Kraft, List, Straßenverkehr, Unfall

Wie bekommt man ein Fahrrad in ein Auto? Hier hilft eine kleine List, besonders wenn sich die Fahrzeuge selbständig zu machen scheinen.

Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Warum rollt das Auto plötzlich los?
Lösung: Die ältere Dame möchte das Fahrrad an der Halterung am Auto befestigen. Dabei gibt sie dem Auto einen Schubser und dieses kommt ins Rollen. Um das Auto wieder einzuholen, steigt sie auf das Fahrrad des Kindes und fährt wackelig hinterher.

- Während des Films kommt es zu Fast-Unfällen. Welche habt ihr beobachten können?
Lösung:
1. Drei Kinder überqueren die Straße, während das Auto auf sie zurollt.
2. Ein Mann möchte rückwärts ausparken und sieht erst dann, dass das Auto auf ihn zurollt. Er kann noch schnell die Auffahrt wieder nach oben fahren, um einem Unfall zu entgehen.
- Wie schafft die ältere Dame es, das Auto einzuholen?
Lösung: Sie fährt am Anfang etwas wackelig, doch dann sicher und schnell mit dem Fahrrad hinterher.
- Wie schafft sie es dann, das Auto anzuhalten?
Lösung: Sie nutzt den Briefkasten eines Anwohners als Bremsblock, damit das Auto stehen bleibt. Durch das Gegengewicht des Briefkastens wird das Auto erst langsamer und bleibt dann stehen.
- Am Ende der Geschichte konnten wir sehen, dass der Mann, dessen Briefkasten verbeult wurde, der Frau hilft, das Fahrrad an dem Auto zu befestigen. Warum ist er nicht sauer auf sie?
Lösung: Der Mann sieht seinen verbeulten Briefkasten und verdächtigt sofort die Kinder auf der gegenüberliegenden Straßenseite, die Fußball spielen. Er vermutet wahrscheinlich, dass sie den Ball dagegen geschossen haben. Als er die ältere Frau entdeckt, wie sie langsam mit dem Fahrrad die Straße entlang läuft, eilt er ihr sofort zur Hilfe und schöpft zunächst gar keinen Verdacht, dass diese ältere Dame verantwortlich sein könnte.

Zusatz-Übung: Filmtitel und Sprache

- Der Film heißt Kvinnokraft, das ist Schwedisch und bedeutet übersetzt Girl Power/ Frauenpower. Wieso denkt ihr wurde dieser Titel für den Film ausgewählt?
Lösung: Wir sehen zunächst eine ältere Dame. Mit einem höheren Alter verbinden wir häufig Eigenschaften wie langsam, gebrechlich und hilfsbedürftig. Doch die Frau beweist uns in diesem Film das Gegenteil. Sie handelt schnell und mit Köpfchen. Während sie die Vollbremsung auf dem Fahrrad macht, können wir sehen, dass sie sogar selbst ganz positiv überrascht davon ist, was sie noch drauf hat. Auch der Mann, dessen Briefkasten sie sich Nutzen macht, schätzt die ältere Dame als unschuldig ein und hilft ihr sogar noch, anstatt sie in Verantwortung für seinen kaputten Briefkasten zu ziehen.

Lulina und der Mond

Brasilien 2023 | Alois Di Leo, Marcus Vinicius Vasconcelos | Animationsfilm | 13'57
Min



Themen und Inhalt:

Familie, Geschwister, sich den eigenen Ängsten stellen, Malen und Kreativität

Lulina malt ihre Ängste auf den Mond. Die zum Leben erwachten Bilder zeigen ihr, dass ihre Probleme nicht so groß sind, wie sie scheinen.

Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Warum fährt Lulina mit dem Boot auf das Meer hinaus?
Antwort: Sie malt im Sand, jedoch wischt das Meer ihre Zeichnungen immer wieder weg. Als sie den Mond sieht, entschließt sie sich, mit dem Boot aufs Meer hinaus zu fahren, um auf dem Mond zu malen. Sie schwebt hoch – und landet mitsamt ihren Stiften auf dem Mond.
- Was passiert mit Lulinas Bildern auf dem Mond?
Antwort: Die gemalten Zeichnungen erwachen zum Leben.

Aus den Eiern schlüpfen Schildkröten. Aus einem großen Ei schlüpft ein buntes Wesen, vor dem Lulina zuerst Angst hat. Doch dann schöpft sie Vertrauen und die beiden freunden sich an. Um die Schildkröte malen sie einen blauen Kreis – der sich in Wasser verwandelt, worin die Schildkröte schwimmen kann.

- Welchen Meerestieren begegnen Lulina und das Wesen?
Antwort: Sie begegnen Schildkröten, Krebsen, vielen kleinen und großen bunten Fischen, Quallen und Walen.
- Wohin führen die Meerestiere Lulina und welche Erinnerungen begegnen ihr in Form von Zeichnungen auf dem Weg?
Antwort: Sie schwimmen in das Haus, in dem Lulina mit ihrer Familie wohnt. Wir sehen, wie Lulina mit ihrer Mama und ihrem Papa das Boot bemalt, wie Lulina als Kleinkind mit ihren Eltern laufen lernt, wie sie zusammen Musik machen, und schließlich, wie ihre Eltern – ihre Mutter ist schwanger – das Zimmer neu streichen und ein Babybett im Raum steht.
- Was denkt ihr - warum möchte Lulina erst weglaufen und warum weint sie?
Antwort: Ihre Mama ist schwanger und bekommt ein Kind – Lulina bekommt somit ein Geschwisterchen. Das macht ihr Angst und Kummer.
- Wie hat das bunte Monster ihr geholfen, ihre Ängste zu überwinden?
Antwort: Das Monster hat sie aufgemuntert. Es hat Lulina in das Haus geführt und sie ermutigt, sowohl ihr Kinderzimmer, was sie fortan teilen wird, zu betreten, als auch in das Zimmer ihrer Eltern zu gehen, um ihr Geschwisterchen kennenzulernen.

Zuhör-Übung: Filmmusik und Gefühle

- Wie verändert sich die Musik im Film? Welche Stimmung und welche Gefühle habt ihr durch die Musik wahrgenommen?
Antwort: Die Musik fängt an, als Lulina in das Boot steigt. Als Zuschauer*in wird man erwartungsvoll, was passiert. Durch die Musik wird Spannung aufgebaut. Man könnte die Musik auch als geheimnisvoll beschreiben. Die Töne werden immer höher, als Lulina auf den Mond fliegt. Die Musik begleitet Lulina auch beim Malen und Zeichnen. Als das Wesen erscheint, wird die Musik wieder schnell und erzeugt Spannung. Im Meer, als beide mit den Tieren schwimmen, ist die Musik fröhlich und heiter, sodass man sich mit den beiden freut. Im Haus wird die Musik sehr ruhig. Dies zeigt, dass Lulina sich auf die Erinnerungen konzentriert und nachdenklich ist. Auch ihre Angst und Anspannung wird durch die Musik unterstrichen, ebenso wie später ihre Freude über das Baby.

Anstoß für Gespräch und Gestalten

- Habt ihr selbst jüngere Geschwister? Wie war es für euch, einen Bruder oder eine Schwester zu bekommen?
- Gibt es etwas, wovor ihr Angst habt, oder was euch Sorgen bereitet?
- Malt ein buntes Monster, das euch bei euren Ängsten zur Seite steht.

Dinge des Alltags

USA, Republik China (Taiwan) | Hsin-Yu Chen, Jessi Ali Lin | Experimentalfilm | 7'55
Min



Themen und Inhalt:

Experimentalfilm, Dinge, Gegenstände, Maschinen, Humor.

Große Maschinen verrichten kleine Dinge des Alltags und werden den Menschen fast ähnlich.

Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Was machen die Bagger in dem Film? An welche Tätigkeiten erinnert ihr euch?
Antwort: Die Bagger stellen Stühle an einen Tisch, machen Rührei, schlagen Eier auf, machen den Abwasch, falten Kleidung oder hängen sie an die Wäscheleine, bügeln, nutzen eine Saftpresse, klopfen an, hören und tanzen zur Musik, machen Abendessen in der Mikrowelle, machen ein Nickerchen, öffnen eine Konserve, sie prokastinieren und schauen Baggervideos, sie begeben sich in Quarantäne, lesen, drücken ein Kissen aus, bringen den Müll raus, entspannen vor dem Fernsehen, staubsaugen und gießen die Pflanzen.

- Wie findet ihr den Film und warum? Wie könnte man so eine Art von Filmen nennen? Tipp: Der Begriff ist ähnlich zum Wort „experimentieren“. Antwort: Manche Kinder könnten den Film lustig finden, denn er stellt alltägliche Dinge und Tätigkeiten, die wir nur von Menschen kennen, ganz anders dar. Große Maschinen machen auf einmal Dinge wie Wäsche zusammenlegen. Deswegen könnte man so etwas witzig finden. Ebenso kann es sein, dass einem der Film nicht gefällt, weil man sich denkt, dass dies Quatsch ist. Alle Meinungen, egal wie unterschiedlich, sind wichtig und richtig!

Diese Art von Filmen, genannt die Filmgattung, nennt man einen Experimentalfilm. Bei der Geschichte des Films wurde sozusagen experimentiert. In diesem Fall werden Dinge, die wir kennen, komplett auf den Kopf gestellt und ganz anders gezeigt, als wir es gewohnt sind.

Anregungen für weiterführende Aufgaben

- Sucht euch ein bis drei Tätigkeiten, die auch der Bagger gemacht hat, aus, und versucht sie auf abwegige Weise auszuführen, zum Beispiel mit einer Bohrmaschine oder einer Zange oder einer Gabel oder einem anderen Gegenstand oder Maschine eurer Wahl.

Kiki, der Kanarienvogel (Kiki la Plume)

Frankreich 2020 | Julie Rembauville, Nicolas Bianco-Levrin | Animationsfilm | 5'47 Min.



Themen und Inhalt

Freiheit, Tiere, Freundschaft, Mut, Fliegen, Angst überwinden

Kiki kennt nur ihren Käfig. Ihre unverhoffte Freiheit birgt neben Gefahren auch Freundschaft, Abenteuer und Freude am Fliegen.

Filmbesprechung

· Inhaltliche Filmbesprechung:

- Wie fühlt sich Kiki, der Kanarienvogel, am Anfang des Films in seinem Käfig?
Lösung: Ihm/ihr ist langweilig.
- Wie kann Kiki aus dem Käfig entkommen?
Lösung: Die Frau vergaß, die Käfigtür zu schließen.
- Kiki kann nicht fliegen. Wie behilft er/sie sich stattdessen? Wer beschützt Kiki und hilft ihm/ihr, fliegen zu lernen?
Lösung: Mit einem kleinen Schirm segelt Kiki nach unten. Die Krähe rettet Kiki vor

den Ratten und Kiki darf über Nacht bei der Krähe bleiben. Die Krähe bringt ihm/ihr auch das Fliegen bei.

- Wie üben sie das Fliegen?

Lösung: Sie versuchen zuerst, von einem Dach zu fliegen – aber Kiki rutscht die Regenrinne herab. Im Nest der Krähe findet Kiki eine Nussschale, die er/sie als Helm verwendet. Schließlich schafft Kiki es, zu fliegen, und ist begeistert. Sie/er ist der Krähe sehr dankbar – die zwei sind echte Freunde geworden.

- Thematische Filmbesprechung:

Wie hat euch der Film und das Abenteuer von Kiki und der Krähe gefallen? Was hat euch besonders gefallen oder nicht gefallen?

Beide Tiere wohnen in der Stadt. Welche Tiere habt ihr in der Stadt schon mal bemerkt? Achtet als Hausaufgabe darauf, welche Tiere ihr auf eurem Heimweg seht oder hört und erzählt es am nächsten Tag in der Gruppe!

Was sind Dinge, die ihr selbst von einem Freund oder einer Freundin lernen könnt und gerne lernen möchtet? Was habt ihr schon mal von einem Freund oder einer Freundin gelernt?

Weiterführende Aufgaben

- Gemalte Tiere, reale Welt

Fragestellung: Ist euch aufgefallen, wie der Film gemacht wurde? Waren die beiden Vögel und die Frau echt? Was war echt, was nicht?

Lösung: Die Vögel wurden gemalt und animiert. Das bedeutet, dass die Zeichnungen am Computer so bearbeitet wurden, dass sie sich bewegen. Die Hintergründe sind aber echt, es sind Aufnahmen aus einer echten Stadt.

Aufgabe: Sammelt echte Fotos von Hamburg, zum Beispiel aus Zeitungen, Magazinen oder selbst gemachte Fotos. Nun könnt ihr Kiki und die Krähe in verschiedenen Positionen, z.B. fliegend, sitzend oder schlafend malen und ausschneiden. Legt die gemalten Vögel nun auf eure Bilder und überlegt euch eine eigene Geschichte, zum Beispiel ein neues Abenteuer der beiden Freunde in Hamburg!

- Die Geräusche im Film und die Filmmusik

Fragestellung: Im Film wurden viele Geräusche verwendet – an welche erinnert ihr euch? Was habt ihr alles gehört?

Falls der Film mehrmals angeschaut werden kann:

Seht den Film gemeinsam noch einmal an – aber macht alle die Augen zu und konzentriert euch nur auf die Töne! Welche verschiedenen Töne bemerkt ihr?

Lösung: Das Radio, die Stimme der Frau, Vogelgezwitscher, Autos, das Klingeln einer Straßenbahn, das Picken der Krähe, die Ratte, das Gekrächze der Krähe, die Flügelschläge beim Fliegen, das Summen der Biene, das Fallen und das Fliegen Kikis, die Filmmusik.

Aufgabe: Werdet zu Geräuschemacher*innen! Versucht, mit Materialien, die ihr findet, die Geschichte des Films nur mit Tönen, Geräuschen und Musik zu erzählen. Welche Materialien findet ihr, um sie als Instrumente zu benutzen?

Mit welchen Materialien könnte man die Geräusche der Stadt darstellen? Welche Musik passt für Kikis Flucht, für den Sturzflug, für die Aufregung Kikis, welche Musik für die Freundschaft?

Wenn ihr die Möglichkeit habt, den Film nochmals anzusehen, könnt ihr den Film auch ohne Ton abspielen und gemeinsam neu vertonen!

Beispiele: Eine Fahrradhupe als Autohupe, Vogelpfeife (Spielzeug) für das Vogelgezwitscher (oder selbst das Vogelgezwitscher imitieren), Papier wedeln für das Geräusch des Flügelschlags, Töpfe oder Holz als Instrumente.

One, Two, Tree

Frankreich 2015 | Yulia Aronova | Animationsfilm | 6'14 Min.



Themen und Inhalt

Pflanzen und Menschen, Reise, Gruppe, Schuhe, unterwegs sein, Miteinander

Dies ist die Geschichte eines ganz normalen Baumes. Eines Tages springt er in ein paar Stiefel und macht einen Spaziergang. Dabei lädt er alle ein, ihm zu folgen und wird so zum Anführer einer ungewöhnlichen Reisegruppe.

Andere Länder – Andere Sprachen

- Was heißt eigentlich der Titel „One, Two, Tree“?
Die englischen Wörter für „drei“ und „Baum“ klingen fast genau gleich: three bzw. tree.
- Kennen die Kinder noch andere englische Wörter?
- Welche anderen Sprachen kennen sie?
- Spricht ein anderes Kind in der Kita vielleicht selbst Englisch oder eine andere Sprache?

Ein Baum auf Reisen

Die Kinder können versuchen, sich zu merken, wer alles dem Baum folgt und warum. Hinterher können sie die unterschiedlichen Figuren aufzählen und diese evtl. auch nachspielen.

- Warum können Pflanzen in echt nicht laufen?

Pflanzen stehen mit ihren Wurzeln fest in der Erde. Sie ziehen sich ihre Nährstoffe, die sie zum Leben und Wachsen brauchen aus der Erde und aus dem Sonnenlicht. Ein bisschen können sie sich schon bewegen. Sie wenden sich in die Richtung der Sonne und orientieren sich am Licht - aber von selbst durch die Gegend laufen, das geht natürlich nicht.

- Woher bekommen wir Menschen eigentlich unsere Nährstoffe?

Fremde Kleider – Fremde Welten

Der Baum kann nur laufen, wenn er die Schuhe des Wanderers anhat. Vielleicht kennen die Kinder das auch, dass sie sich manchmal, wenn sie verkleidet sind, anders fühlen? Und anders bewegen? Natürlich kann man nicht plötzlich fliegen, wenn man ein Vogelkostüm trägt, aber vielleicht kann man ein wenig weiter springen oder traut sich etwas Neues zu ...

In diesem Film geschieht noch einiges mehr, was im echten Leben so gar nicht möglich wäre:

- ein Baum bekommt die gleiche Dauerwelle, wie eine Kuh
- Vögel nisten in Hüten
- eine Wäscheleine dient als Schaukel
- ein einziger Baumstamm wird zum Floss für viele Menschen

Das ist aber auch das tolle an Filmen und ganz besonders an Animationsfilmen: Es sind Sachen möglich, die im echten Leben gar nicht funktionieren würden.

Der Zeichenstil der Filmemacherin ist sehr einfach und lädt damit zum Nachmachen ein. Die Kinder können sich eine andere Reisegesellschaft mit neuen Tieren und Menschen ausdenken. Oder sie können die Figuren aus dem Film nachstellen und eine bunte Polonaise durch den Kindergarten veranstalten.

Bastelanleitung: Grasköpfe – Auch Bäume tragen Dauerwelle...

Die Frisur des Baumes lässt sich recht einfach nachbasteln.

Material:

- Dünne Nylonstrümpfe oder –Strumpfhose
- Erde
- Grassamen
- Moosgummi
- Schere
- Kleber
- Wasserglas (oder ähnliches Gefäß)
- Wasser



Anleitung:

In die Spitze des Nylonstrumpfes werden einige Grassamen gestreut (circa 1 Teelöffel), anschließend wird Erde hineingefüllt, sodass eine kartoffelartige Kugel entsteht. Danach wird der Erdkopf eng zugeschnürt, sodass nach dem Knoten noch ein langes Stück des Strumpfes übersteht. Dieses lange Ende wird nun in das mit Wasser gefüllte Glas gestellt. Es ist wichtig, dass der Strumpf immer in circa 2-3 cm Wasser steht.

Der Graskopf kann nun mit Augen und Mund, Nase etc. aus Moosgummi beklebt werden. Nach circa einer Woche wachsen die ersten Grashaare. Diese können nach etwa zwei Wochen nach Belieben geschnitten werden.